

Berlin den 2. December 1878.

Herrn Professor Dr. Schmidt

meinem sehr lieben Sohn für  
 Ihre lieben Briefe aus dem Jahre  
 1877. Ich bin sehr dankbar, dass Sie  
 viel Aufmerksamkeits das gesandte Buch  
 von Rüst Dr. Schlegel  
 mir mitgebracht haben. Ich  
 verzeihe Ihnen das Sie nicht  
 alle meine Briefe lesen konnten

mit der größten Lust  
dieser wunderbarsten Freude

Die Frau des Herrn  
in dem Hause. So die Welt,

Es ist eine wunderliche Welt.

Die Meinungen der Frau des Herrn  
sind auch verschieden. Hier ist

Es ist eine wunderliche Welt!  
Die Meinungen der Frau des Herrn  
sind auch verschieden. Hier ist  
Es ist eine wunderliche Welt!



contadant, adon Tit met met den  
Pfeilwege mit zum Trofthofen,  
woudon. Aufzugliche Comte of vief  
Siberal über Loure mit bin, Ni  
wefan wouren. Auf über  
Schore mit Lessey Comte of vief  
viefen ifchleffig, gewend mit Gunglin.  
Frank bet allerweff die Dr. K. vief ein  
Er. viefen Aufgabon yafthof, aber vief  
Vergang vief die Loure vor Heruda  
Wade: die if gewen gedreht, bet aber  
K. to gewogen, dafor vief jafthof  
befangt: so beten für Heapelblon vief  
viefen to yafthof, vief vief die bij, bet



ganz und von Profors Briefen, über die  
ganz kurz für Pa. so hat die  
Hauptstadt wohl vorpatten, das gewisse  
ist! Heng in der Anwesenheit.

als ich die Briefe für die  
Literatur & der Red. der Glor. Zeit.  
Freiheit, wenn sie K. in Wien, der  
meine in der Briefe viel hat erachtet. Das  
ist auch die, das Rosey gesprochen hat,  
das nicht der Ophener. 24. 1848  
wunder, wie me er sol. Zwei Tage  
denn er hat die Freiheit, das er  
nicht für Freiheit, gehört, das er  
die Freiheit von der Freiheit  
Freiheit nicht gesehen, aber auf die  
Freiheit nicht haben vorzusetzen, wenn  
das man nicht sein von jeder Freiheit  
wird, als in der Zeit der Freiheit  
sollen die Freiheit mit seiner Freiheit  
Freiheit in Freiheit! In der Freiheit  
Her Freiheit. Michaelisplatz  
10.